

Die Welt braucht mehr Active Global Citizens! AFS unterstützt ihre Entwicklung

Die Welt ist heute stärker vernetzt als je zuvor, doch gleichzeitig nehmen globale Ungleichheiten, politische Polarisierung, kulturelle Konflikte und Umweltkrisen zu. Diese Herausforderungen verdeutlichen die Notwendigkeit von Menschen, die interkulturelle Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Engagement für das Gemeinwohl in sich vereinen. Active Global Citizens verstehen die Verflechtungen der Welt, setzen sich für Gerechtigkeit, Frieden und Nachhaltigkeit ein und handeln entsprechend.

AFS blickt auf eine lange Tradition interkulturellen Lernens zurück, die mit den Ambulanzdiensten im Ersten Weltkrieg begann und sich zu internationalen Austauschprogrammen entwickelte. Bereits in den 1980er Jahren formulierte AFS erste Bildungsziele, die persönliche Entwicklung, interkulturelle Kompetenz, Beziehungsaufbau und globales Bewusstsein betonten. Diese Grundsätze wurden im Laufe der Jahrzehnte weiterentwickelt und mit aktuellen Forschungserkenntnissen ergänzt, um den Anforderungen einer sich wandelnden Welt gerecht zu werden.

Heute verwendet AFS weltweit das Konzept des Active Global Citizens. Es bietet eine strukturierte Grundlage, um die transformative Wirkung der AFS-Programme zu erklären. Ziel ist es, ein gemeinsames Verständnis und eine klare Sprache zu schaffen, um die persönliche Entwicklung in allen Bereichen der Organisation zu fördern.

Gemeint sind hierbei nicht nur die aktuelle Programmteilnehmende und deren Gastfamilien, sondern ebenso alle Alumni, Volunteers, beteiligte Schulen und Lehrpersonen sowie hauptamtliche Mitarbeitende. Dieses Konzept baut auf der langen Geschichte von AFS auf und dient als Kompass für die zukünftige Bildungsarbeit.

- **Value and Belong:** Active Global Citizens fühlen sich einer gemeinsamen und vielfältigen Welt zugehörig. Sie sind sich ihrer Verantwortung und Verpflichtung bewusst, die Werte der Menschenwürde und Diversität zu wahren.
- **Inquire Critically:** Active Global Citizens hinterfragen die Welt jenseits des eigenen Horizonts kritisch und setzen sich mit lokalen, globalen und interkulturellen Themen auseinander. Sie zeigen Neugier und Engagement, um fundierte und verlässliche Informationen zu beschaffen.
- **Understand and Relate:** Active Global

Citizens überwinden Unterschiede durch Verständnis und Interaktion. Sie bemühen sich um ein verständnisvolles Miteinander über alle Unterschiede hinweg. Ihnen gelingt der Perspektivenwechsel mit Empathie und Einfühlsamkeit und sie verpflichten sich zu Dialog und Respekt.

- **Take Action:** Active Global Citizens setzen sich aktiv für eine bessere Welt ein. Sie begegnen Herausforderungen und Ungerechtigkeiten aktiv und arbeiten gemeinsam daran, gut durchdachte, ethische und reflektierte Akzente für eine gerechtere, friedlichere und nachhaltigere Welt zu setzen.

Ein Kompass für die Zukunft

Dieser Rahmen unterstützt die Strategie von AFS, mehr Menschen zu erreichen und



sie auf ihrem Weg zum Active Global Citizen zu begleiten. Es soll unser Beitrag zu einer gerechteren und nachhaltigeren Welt und zugleich eine Antwort auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts sein.

Lisa Drössler,
Simone Fäustlin



Take Action Mit AFS die Welt zu verändern

In ihrem Schlusswort am AFS Volunteer Training 2024 hat Jennifer Petree (Chapter Vaud) auf den Punkt gebracht, was die Entwicklung von Global Citizens für sie bedeutet.



Hallo zusammen. Falls wir noch keine Gelegenheit hatten, uns kennenzulernen: Ich bin Jennifer, Selection Interviewerin und interkulturelle Trainerin bei AFS. Ich wurde gebeten, ein paar Worte zu sagen, damit wir das Wochenende in einen grösseren Zusammenhang stellen können. Aber bevor ich das tue, möchte ich mich für die Möglichkeit bedanken, an diesem Wochenende mit euch allen hier zu sein und nach langer Abwesenheit wieder Teil von AFS zu sein.

Es ist 35 Jahre her, dass ich 1987 als AFS-Austauschschüler aus den USA in Argentinien war – eine Erfahrung, die mein Leben verändert hat. Aber aus einer Million verschiedener Gründe blieb ich nach meiner Rückkehr in die Heimat nicht bei AFS, auch nicht, als ich vor 20 Jahren in die Schweiz kam. Das änderte sich erst letztes Jahr, als ich eine Anzeige für Selection Interviewer sah, und ich dachte – ich habe selbst Teenager, ich liebe junge Menschen, und ich glaube immer noch an die Mission von AFS – das mache ich.

Und ich bin so froh, diesen Schritt getan zu haben. Der Wiedereinstieg als AFS-Freiwillige hat mir die Möglichkeit gegeben, mich einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten anzuschliessen und ausgiebige Gespräche

mit Dutzenden von neugierigen, aufgeschlossenen Jugendlichen aus meiner Region während unserer Selection Interviews zu führen. Es ist unglaublich spannend, jeden einzelnen von ihnen kennenzulernen, von ihren Träumen zu hören und ihnen dann von AFS zu erzählen und davon, wie wichtig ein Austauschjahr für die Gestaltung ihres Lebensweges und ihrer persönlichen Entwicklung sein kann.

Aber ich bin auch aus anderen Gründen dankbar, dass ich mich wieder bei AFS engagiert habe. Einer dieser Gründe ist ein Gefühl – ein Gefühl der Entmutigung und der Sorge über unsere zunehmend konfliktreiche Welt und unsere gespaltenen Gesellschaften. Es ist eine Zeit und eine Welt, in der man sich leicht machtlos fühlt, viel verändern zu können. Und gerade in diesen schwierigen Zeiten ist es so wichtig, Teil von AFS zu sein, denn es hat mir ein Gefühl von Handlungsfähigkeit gegeben – das Gefühl, dass ich die Möglichkeit habe, auf eine kleine Weise dazu beizutragen, positive, transformierende Erfahrungen für eine neue Generation junger Menschen zu schaffen – junge Menschen, von denen ich hoffe, dass sie später die Art von Botschaftern für den Frieden werden, die unsere Welt so dringend braucht.

Stellt euch vor, die heutigen Politiker wären AFS-Schüler, Gasteltern oder Freiwillige gewesen. Ich bin sicher, wir würden jetzt in einer ganz anderen Welt leben.

In diesen schwierigen Zeiten, in denen der Wettbewerb und die Leistungsorientierung überhand nehmen, macht es Mut, einer Organisation anzugehören, in der der Mensch im Mittelpunkt steht, die auf die Talente der Freiwilligen vertraut und uns ein echtes Mitspracherecht bei der Gestaltung der Organisation einräumt. Das ist etwas sehr Seltenes, das ich nicht als selbstverständlich ansehe.

Schliesslich bin ich dankbar, dass ich in einer für die Organisation wichtigen Zeit des Wandels wieder für AFS tätig bin, in der sich interkulturelles Lernen als neuer, sekundärer „Geschäftszweig“ für uns herauskristallisiert, der dazu beitragen kann, unsere Wirkung zu vergrössern und uns mit neuen Zielgruppen hier zu Hause zu verbinden.

Die Schweiz ist meiner Meinung nach der perfekte Rahmen für diese neue Art von Bildung.

Jennifer Petree



Den ganzen Artikel online lesen:

Value & Belong

Vom Austauschschüler zum Expat in der Schweiz

Das AFS-Austauschprogramm hat seit Jahrzehnten unzählige junge Menschen auf der ganzen Welt geprägt und ihnen die Möglichkeit gegeben, wertvolle interkulturelle Erfahrungen zu sammeln. Zwei beeindruckende Persönlichkeiten, die beide mit AFS als Austauschschüler*innen in die Schweiz gekommen sind, jedoch in unterschiedlichen Jahrzehnten im Austausch waren, sind Dawson Grubbs und Astrid Buys:

Dawson Grubbs, Ein ehemaliger AFS-Austauschschüler aus den USA kam 1977 in die Schweiz. Heute lebt er in Zürich, wo er seit über 25 Jahren erfolgreich im Versicherungswesen tätig ist. Zudem engagiert er sich im American International Club of Zurich (AICZ) und bleibt AFS ehrenamtlich verbunden.

Astrid Buys, ursprünglich aus Neuseeland, nahm 2007 an einem AFS-Austausch nach Luzern teil. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Basel, arbeitet in der Pharmaindustrie und engagiert sich als Vorstandsmitglied von AFS Schweiz sowie als Vizepräsidentin einer internationalen Schule.

Trotz der unterschiedlichen Zeiten und Lebenswege, die Dawson und Astrid geprägt haben, verbindet sie ihre gemeinsame Erfahrung als AFS-Austauschschüler*innen in der Schweiz. Ihre Antworten auf dieselben Fragen zeigen, wie vielfältig und doch

zeitlos die Auswirkungen interkultureller Begegnungen sein können.

Hier teilen sie ihre Erinnerungen und Erfahrungen:

Was hat euch dazu bewogen, damals an einem Austauschprogramm teilzunehmen?

Dawson: Ich war einige Jahre lang bei AFS in den USA aktiv. In der High School in Maryland war ich ein Late-Bloomer-Mathe-Nerd und dachte, ich könnte ein Jahr nutzen, um erwachsen zu werden, bevor ich aufs College gehe.

Astrid: In der Schule begeisterte mich die Idee von Austauschprogrammen. Da ich Französisch und Deutsch lernte, interessierte mich die Schweiz als Ort, beide Sprachen zu erleben. Der Austausch bot mir die perfekte Gelegenheit, über das Klassenzimmer hinaus eine neue Welt zu entdecken.

Was waren eure grössten Highlights während des Austauschs?

Dawson: Es war vom ersten Tag an sehr intensiv. Alles schien anders zu sein, von den Gebäuden über die Kleidung bis hin zu den Gesichtsausdrücken. Die Geräusche und Gerüche und die Art und Weise, wie sich die Aufzugstüren schlossen und diese langsamen Mofas, die ewig brauchen um zu Starten.

Astrid: Das Highlight meines Austauschs waren die Freundschaften mit Mitschülern und meiner Gastfamilie, die bis heute bestehen und mir viel bedeuten. Es war auch meine erste Reise nach Europa – fast alles war neu und aufregend.

Welche Herausforderungen musset ihr meistern, und was habt ihr daraus gelernt?

Dawson: Kommunikation war eine absolute Herausforderung, nicht nur, weil meine Sprachkenntnisse schrecklich waren. Ich wusste nicht, was ich sagen oder wie ich mich verhalten sollte.

Astrid: Eine der ersten Hürden, die ich überwinden musste, war das Heimweh. Mit 16 so weit von zu Hause entfernt zu sein, war anfangs schwierig. Doch diese Erfahrung lehrte mich Resilienz und die Bedeutung, neue Beziehungen zu knüpfen.

Warum bist du später in die Schweiz zurückgekehrt?

Dawson: Die Liebe. Es war vier Jahre später. Ich war in eine Schülerin aus meinem Austauschjahr verliebt.

Astrid: Ein Jahr nach meinem Austausch besuchte ich erneut meine Gastfamilie und Freunde in der Schweiz. Während eines weiteren Austauschs in Frankreich traf ich eine Freundin in Basel, und bei einem Kaffee entstand die spontane Idee, dort zu studieren. Innerhalb weniger Tage organisierte ich alle Unterlagen, beantragte ein Visum und entschied, in der Schweiz zu bleiben.

Wie hat euch der Austausch auf das Leben hier vorbereitet?

Dawson: Jede Familie und Kultur hat ihre eigenen Regeln. In meiner Heimat wurden negative Emotionen kaum gezeigt, während meine Schweizer Gastfamilie offener und direkter war. Der Austausch machte mich auf diese Unterschiede aufmerksam und lehrte mich, mit einem offenen Blick auf die Welt zu schauen, frei von kulturellen Vorurteilen.

Astrid: Das Austauschprogramm legte den Grundstein für mein Leben in der Schweiz. Es schenkte mir ein unterstützendes Netzwerk und half mir, meine Deutschkenntnisse aufzubauen und später weiter zu verbessern.

Welche Unterschiede fallen euch im Vergleich zu Eurer Zeit als Austauschschüler auf?

Dawson: Als ich das zweite Mal zurückkehrte, war es in die Grossstadt Zürich. Hier war ich ein richtiger Expat, der sich zufällig etwas in die Gesellschaft integriert hat. Deutsch war eine Herausforderung, vor allem, weil ich den ganzen Tag Englisch sprach.

Astrid: Die Unterschiede zwischen meinem Austauschjahr und heute sind gross



und zeigen sowohl meine persönliche Entwicklung als auch gesellschaftliche Veränderungen. Damals lebte ich in Aesch (LU), besuchte die Kantonsschule Badegg und war in das lokale Leben integriert. Deutsch war die Hauptsprache meines Alltags. Heute lebe ich in Basel, mein Leben ist international geprägt. Ich arbeite in globalen Unternehmen, in denen Englisch dominiert, und meine Kollegen kommen aus aller Welt. Auch privat spiegelt sich diese Vielfalt wider: Mein Mann stammt aus Guatemala, und zu Hause sprechen wir Englisch und Spanisch.

Was hat Euch der Auslandsaufenthalt persönlich und beruflich gebracht?

Dawson: Über den Tellerrand hinausschauen und sich in andere Menschen hinein-fühlen, sei es bei Nachbarn, Geschäftspartnern oder Lebenspartnern, ist wichtig. Die Erfahrung, in einer anderen Kultur zu leben, hat mich zudem darauf vorbereitet, 2 1/2 Jahre lang mit einer 5-köpfigen ukrainischen Familie zu leben. Diese hatte ich nach Beginn des Ukraine Kriegs bei mir aufgenommen.

Astrid: Mein Austauschjahr war lebensverändernd und markierte den Beginn meines heutigen Lebens. Persönlich entwickelte ich Unabhängigkeit, Resilienz und schloss lebenslange Freundschaften, während ich eine neue Sprache und Kultur erlernte. Diese Erfahrungen lehrten mich Flexibilität und Offenheit. Beruflich legte das Jahr den Grundstein für meine internationale Karriere, indem es meine Fähigkeit stärkte, mit Menschen aus verschiedenen Kulturen erfolgreich zu interagieren.

Warum ist es eurer Meinung nach gerade heute wichtig, im Ausland zu leben und nicht nur virtuell zu reisen?

Dawson: Als ich bei Swiss Re anfang, träumten viele Kollegen von einem Leben in den USA. Ich hingegen lebe in meinem Paradies Schweiz und freue mich täglich darüber. Gleichzeitig strebe ich an, meine CO₂-Bilanz durch weniger Reisen zu reduzieren. Ein längeres Leben im Ausland statt vieler Reisen kann Offenheit fördern und die Klimaauswirkungen verringern.

Astrid: In einem anderen Land zu leben, bietet ein unvergleichliches Mass an Immersion, das in der virtuellen Welt einfach nicht reproduziert werden kann. Während uns die Technologie ermöglicht, uns global zu vernetzen und Kulturen aus der Ferne zu erkunden, ist man dennoch digital nicht wirklich dort.

Welchen Rat würdet ihr jungen Menschen geben, die über einen Austausch nachdenken?

Dawson: Die Welt aus alternativen Perspektiven zu verstehen, erweitert das Bewusstsein. Was gibt es mehr in diesem Leben?

Astrid: Denkt daran, dass ein Austausch nicht nur um den Zielort geht – es geht um die Menschen, die ihr kennenlernen werdet, die Beziehungen, die ihr knüpft, und die Perspektiven, die ihr gewinnt. Also, seid mutig bei eurer Wahl. Geht an einen unerwarteten Ort.

Das ganze Interview online lesen:



Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde von AFS,

ich hoffe, dieses Jahr hat für euch alle gut begonnen. Das diesjährige Across widmet sich dem AFS Educational Framework – den Prinzipien, die uns leiten, um Menschen zu Active Global Citizens zu machen. Nicht nur Austauschschüler, sondern auch Sending- und Gastfamilien, Freunde und Freundinnen, Lehrpersonen, Politiker, Wirtschaftsführer und viele mehr können als offene und aktive Weltbürger mithelfen, gerade in diesen turbulenten Zeiten die Grundwerte von AFS zu stärken: Value & Belonging, Inquire Critically, Understand & Relate und Take Action.

In dieser Ausgabe stellen wir inspirierende Geschichten aus der globalen AFS-Community vor. Ihr lernt eine beeindruckende AFSerin kennen, die mit 70 Jahren eine Austausch Erfahrung in El Salvador gemacht hat – ein wunderbares Beispiel dafür, dass Neugier und Verbundenheit keine Altersgrenzen kennen. Ausserdem berichten wir über das Projekt Rebuilding Peace, das eindrucksvoll zeigt, wie unsere Gemeinschaft sich für eine friedliche und nachhaltige Welt engagiert.

Vom Volunteer Training vermitteln wir die besondere Energie und das Zusammengehörigkeitsgefühl, das unsere Arbeit prägt – eingefangen in der Abschlussrede des Wochenendes. Zudem teilen zwei ehemalige Gastschüler, die heute als Expats in der Schweiz leben, ihre Erfahrungen und wie AFS ihre Perspektiven geprägt hat.

Diese Geschichten zeigen eindrücklich, wie wichtig unsere Werte für unser Zusammenleben sind. Gleichzeitig verdeutlichen sie, welche entscheidende Rolle jede und jeder Einzelne von euch dabei spielt, unsere Mission voranzubringen.

Ich hoffe, diese Ausgabe inspiriert euch und gibt neue Einblicke in die heutige Bedeutung von AFS. Mein herzlicher Dank gilt all jenen, die mit Zeit, Energie und Ressourcen dazu beitragen, unsere Vision einer gerechteren, friedlicheren und stärker vernetzten Welt Wirklichkeit werden zu lassen.

Ich freue mich auf einen intensiven Austausch mit euch an der General Assembly (GA) am 5. April in Sargans mit anschliessendem Apéro. Wer noch nicht AFS Mitglied ist, hat jetzt die Gelegenheit, es noch zu werden, um an der GA teilnehmen zu können und AFS wirkungsvoll zu unterstützen (www.afs.ch/registrierung-mitglied).

Herzliche Grüsse
Felix Mundwiler
Chair of the Board



Inquire Critically Medienkompetenz in Zeiten von Fake News

Interview mit Franz Fischlin

Welche Herausforderungen siehst du in der heutigen digitalen Medienlandschaft für Jugendliche?

Fast 100% der Jugendlichen ab 12 Jahren besitzen heute ein Handy. Sie sind praktisch jede freie Minute online und konsumieren stundenlang Social Media-Inhalte. Sie orientieren sich stark an anderen und holen Informationen primär im Netz. Das sage ich nicht wertend, sondern stelle es nur fest. Und ich möchte betonen, dass die digitale Welt inzwischen eine dominierende Stellung einnimmt, nicht nur im Leben von Jungen, sondern generationenübergreifend. Die Herausforderung für uns alle ist es deshalb angesichts der hohen Quantität Qualität zu erkennen, Zusammenhänge zu verstehen und in einer gesunden Balance zu bleiben, was die Zeit betrifft, in der wir uns in der virtuellen und der realen Welt bewegen.

Du bist bekannt dafür, über gesellschaftliche Themen zu sprechen. Wie bewertest du die Rolle von Schüleraustauschprogrammen in der Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen?

Die Rolle ist wichtiger denn je. Gerade in Zeiten, in denen mit Hilfe der sozialen Medien die Welt vermeintlich klein wird, zusammenrückt und viele meinen, man kenne sich, sind tatsächliche Begegnungen mit anderen Menschen, das Leben in einem anderen Land, einer anderen Kultur absolut zentral. Junge Menschen machen Erfahrungen, von denen sie ein Leben lang profitieren.

Welche Verbindung siehst du zwischen interkultureller Kompetenz und der Fähigkeit, Medien kritisch zu hinterfragen?

Insofern, als dass man lernt die reale Welt von der medial abgebildeten zu unterscheiden. Dieser Realitätscheck hilft, den Blick zu schärfen. Und je nach Land und jeweiliger Medienlandschaft ist es auch aufschlussreich zu sehen, welche Rolle



Medien und der Journalismus haben. Gibt es dort unabhängige Zeitungen, Radio- und TV-Stationen? Wie steht es um die Meinungsvielfalt? In der Schweiz sind wir in dieser Hinsicht ja verwöhnt. Bei uns funktioniert immer noch vieles. So tut es gut, auch mal andere Verhältnisse zu erleben.

Deine eigenen Kinder sind AFS-Austauschschüler*innen. Was würdest du Eltern raten, die unsicher sind, ob ein Austauschjahr das Richtige für ihr Kind ist?

An erster Stelle kommt das Kind. Wenn es diesen Schritt wagen will, darauf brennt, so eine Erfahrung zu machen, dann ist schon mal eine ganz wichtige Voraussetzung erfüllt. Hilfreich sind auch die Interviews, die ihr von AFS aus mit den potenziellen Austauschschülerinnen und Schülern macht. Wir als Eltern können diese zum Anlass

nehmen, um gemeinsam mit den Kindern vorhandene Ängste und Unsicherheiten zu besprechen. Und als Vater von 2 Kindern, die mit AFS im Ausland waren, kann ich nur sagen: Loslassen lohnt sich (lacht).

Du sprichst oft über die Verantwortung der Medien. Glaubst du, dass Schüleraustauschprogramme dazu beitragen können, eine neue Generation von reflektiertem, kritischeren Medienkonsumenten hervorzubringen?

Das wäre wünschenswert. Schüleraustauschprogramme alleine reichen, aber sicher nicht. Leider (lacht).

Franz Fischlin, Simone Fäustlin

Das ganze Interview online lesen:



Understand & Relate Brücken bauen über Grenzen hinweg – Das AFS-Projekt Rebuilding Peace

Es ist Halbzeit im liechtensteinischen Schuljahr für die jungen AFSer aus Israel und Palästina. Dank eines Stipendiums im Rahmen des Programms Rebuilding Peace, das gemeinsam von AFS und liechtensteinischen Partnern getragen wird, erleben die beiden gemeinsamen Alltag und setzen Samen für die Zukunft. Einige Stimmen von Teilnehmenden:

Formatio Privatschule, Julia Dohr und Franziska Renger, Klassenlehrpersonen

«Wir fühlen uns sehr geehrt, beim Projekt *Rebuilding Peace* teilzunehmen und schätzen die kulturelle Bereicherung, die so in unseren Schulalltag einfließen kann. Projekte wie dieses erweitern den Horizont von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen. Es ist schön zu sehen, wie

gut die beiden Gastschüler bei uns angekommen sind und sich mit Begeisterung miteinander auf diese neuen Erfahrungen in Liechtenstein einlassen.»

AHA – Tipps und Infos für junge Leute, Virginie Meusburger-Cavassino

«Das aha macht beim Projekt *Rebuilding Peace* mit, weil wir alle jungen Menschen in Liechtenstein mit der Welt verbinden möchten. Das aha engagiert sich für ein respektvolles und friedliches Miteinander. Wir durften schon Aizen und Yahli bei unterschiedlichen Aktivitäten kennenlernen: zum Beispiel hatten sie viel Spass beim Ausflug in den Europapark!

Bis Ende Schuljahr sind weitere Aktivitäten vorgesehen wie u.a. ein Podcast, in dem sie sich mit anderen jungen Leuten austauschen und über ihr früheres Leben berichten werden.»

Aizen, Gaza

«Ich habe an einem Friedenswiederaufbauprogramm teilgenommen, nicht nur um den Frieden wiederherzustellen, sondern auch, um meinen Geist und mein Denken über andere und ihre Denkweisen weiterzuentwickeln. Ausserdem wollte ich mehr kulturelles Wissen erwerben, denn all dies sind Elemente, die zum Frieden führen, wenn die Mitglieder der Gesellschaft gebildet sind.

Hier in Liechtenstein habe ich den Winter sehr genossen, weil es mir Spass gemacht hat, verschiedene Sportarten im Schnee

auszuüben zum Beispiel skifahren und eislaufen. Ich war überrascht von der Schönheit der Natur hier und dem grossen Interesse der Menschen an der Natur.»

Yahli, Israel

«Wow, kaum zu glauben, dass seit unserer Ankunft bereits fünf Monate vergangen sind.

Am schwierigsten war es für mich, mit dem Heimweh fertig zu werden. Es ist schwer, weg zu sein, besonders wenn ich an die Situation zu Hause denke. Aber ich habe gelernt, damit umzugehen – das ist nicht immer einfach, aber es ist ein Prozess, und die Unterstützung meiner Gastfamilie und meiner Freunde hat einen grossen Unterschied gemacht.

Ich habe mich für das Programm *Rebuilding Peace* beworben, weil ich glaube, dass die Begegnung mit jemandem von der "anderen Seite des Krieges" zu einer Veränderung und einer besseren Zukunft führen kann. Es gibt mir Hoffnung zu sehen, dass wir trotz unserer Unterschiede gute Freunde sein können. Was mich noch mehr berührt, sind die Reaktionen der Menschen, wenn sie sehen, wie ein israelisches Mädchen und ein Junge aus Gaza miteinander reden und lachen.»

Gastvater Aizen, Markus Schettle

«*Rebuilding Peace* zeigt, wie wichtig Verständigung und Dialog sind – in Israel/Palästina und hier bei uns. Als Gastvater erlebe ich, wie Begegnungen Perspektiven



verändern und uns alle näher zusammenbringen können. Frieden beginnt mit dem Mut, aufeinander zuzugehen.»

Mehr zum Projekt online:



Understand & Relate Rebuilding Peace: Wie der AFS-Geist die Welt verändert

Der Geist von AFS, dieser Atem, der Generationen, Kulturen und Grenzen überwindet, inspiriert mich immer wieder. Es handelt sich nicht nur um ein Netzwerk oder eine Organisation. Es ist eine Vision, ein tiefes Engagement für eine Welt, in der Unterschiede nicht trennen, sondern bereichern, in der jede Begegnung zu einer Gelegenheit wird, zu lernen, zu verstehen und zu wachsen.

Als ehemaliger AFS-Teilnehmer, der 2001/02 von Frankreich nach Hongkong ging, habe ich diesen Wandel an vorderster Front miterlebt. Dieses Austauschjahr hat meine Weltsicht auf den Kopf gestellt und ein tiefes Verlangen in mir gesät, zu diesem Geist beizutragen, der mir so viel gegeben hat. Seit meiner Rückkehr setzte ich dieses Engagement als Freiwillige fort.

Heute, mehr denn je, brauchen wir alle diesen Geist. In einer Welt voller Spaltungen, Konflikte und Missverständnisse ist Rebuilding Peace ein starkes Symbol für das, was wir gemeinsam erreichen können. Rebuilding Peace ist weit mehr als nur eine Initiative. Es ist ein Versprechen, eine Hand, die denjenigen gereicht wird, die im Schatten des Konflikts leben, um ihnen ein Licht, eine Hoffnung und eine neue Perspektive zu bieten.

Wenn wir jungen Menschen die in einem Umfeld aufgewachsen sind, in dem es manchmal keine Hoffnung zu geben scheint, ermöglichen, neue Horizonte zu entdecken,

verändern wir nicht nur ihr Leben. Wir berühren auch das Leben ihrer Familien, ihrer Gemeinden und der vielen Menschen, die sie treffen werden. Wir säen die Samen für eine Zukunft, in der diese jungen Menschen zu Botschaftern des Friedens werden, zu Brückenbauern zwischen den Kulturen.

Und doch können wir nie wissen, was das Morgen bringt. Die Zukunft ist ein Rätsel, ein Weg mit verschwommenen Konturen. Eines ist sicher: Heute, hier und jetzt, können wir die Richtung bestimmen. Dies ist kein Moment, in dem alles entschieden wird, sondern ein Moment, in dem alles beginnen kann. Unsere heutigen Handlungen ziehen die unsichtbaren Linien dessen, was unsere gemeinsame Zukunft sein wird.

Hier haben wir eine Rolle zu spielen. Jeder von uns, ob ehemaliger Teilnehmer, Freiwilliger oder einfacher Freund, kann dazu beitragen. Als Gemeinschaft haben wir die Ressourcen, die Fähigkeiten und die Erfahrung, um Leben zu verändern, Türen zu öffnen und eine bessere Zukunft aufzubauen.

Den heutigen Jugendlichen möchte ich Folgendes sagen: Der AFS-Geist liegt in euren Händen. Dieses Netzwerk ist euer Netzwerk. Nutzt es, macht es euch zu eigen und macht es zu einem Sprungbrett für eure Träume und Bestrebungen. Du bist der Schlüssel für deine Zukunft. Es sind deine Energie und deine Ideen, die dafür sorgen werden, dass dieser Impuls weiterbesteht und gedeiht.

Aber dieser Geist ist, ebenso wie dieses Programm, nicht starr. Er muss sich weiterentwickeln, wachsen und sich den Herausforderungen der heutigen Welt anpassen. Und dafür braucht er dich, uns, jeden Einzelnen. Lasst uns also gemeinsam diese Flamme neu entfachen. Lasst uns weiterhin Brücken bauen, grösser träumen und daran glauben, dass eine Welt des Friedens möglich ist. Lasst uns gemeinsam den AFS-

Geist nicht zu einer Erinnerung, sondern zu einer lebendigen, dynamischen und hoffnungsvollen Realität machen.

Mit meiner ganzen Überzeugung und Entschlossenheit,

Maximilien Marxer



Understand & Relate Über friedensfördernde Bildung: Kleine Schritte, grosse Wirkung

So wie wir oft Neujahrsvorsätze fassen, starten Projekte der friedensfördernden Bildung oft mit idealistischen Zielen. Ihre Ergebnisse jedoch bleiben ungewiss, da die Bedeutung von Frieden und Bildung stark von individuellen und kulturellen Faktoren abhängen. Jedes Projekt ist einzigartig, geprägt durch alle Teilnehmer. Sie wirken zusammen wie ein Orchester. Genau dieses Zusammenspiel kann die Wirkung von kleineren Projekten wie Rebuilding Peace ausmachen. AFS bringt Schüler aus Israel und Gaza zusammen, was sowohl grosse Herausforderungen als auch Potenziale bringt.

Die Definition von Frieden hat sich über die Jahrzehnte gewandelt: von der blossen Abwesenheit von Krieg hin zur Betonung menschlicher Werte und innerer Harmonie. Friedensfördernde Bildung wird als

Prozess beschrieben, der darauf abzielt, Werte, Wissen und Fähigkeiten zu fördern, um harmonisch mit sich selbst, anderen und der Umwelt zu leben.

Individuelle Selbstreflexion ist dabei ein Schlüssel zu nachhaltigem Frieden. Menschen, die an ihrer inneren Harmonie arbeiten, können potenzielle Friedensstifter sein. Das Konzept eines Orchesters verdeutlicht dies: Harmonie entsteht, wenn jedes Instrument sein Bestes gibt. Ebenso braucht Friedensarbeit die Kombination aus innerer Arbeit und Engagement für den Frieden. Das ist meiner Meinung nach Friedensziehung und die Arbeit der Dirigenten.

Programme der friedensfördernden Bildung können gross oder klein sein, mit oder ohne politische Agenda, aber sie sollten alle gemeinschaftsorientiert sein und in irgendeiner Weise reflektierendes Denken und Toleranz fördern. Diese erfordert den Abbau von Vorurteilen und Offenheit für neue Perspektiven sowie Kreativität. Der UNHCR-Lehrplan für Peace Education enthält essenzielle Fähigkeiten wie aktives Zuhören und Empathie, um eine Kultur der Gewalt in eine friedliche Kultur umzuwandeln.

Der Weg zu Frieden und Harmonie ist oft von der eigenen Komfortzone blockiert. Viele Menschen ziehen es vor, an bekann-

ten Mustern festzuhalten, statt neue Perspektiven zu wagen. Daher fördern wir individuelle Transformationen in geschützten Räumen, um den Blickwinkel zu erweitern. Das Ziel des Friedens kann dabei überwältigend erscheinen. Der Ansatz der „kleinen Schritte“ hilft, diese Herausforderung zu bewältigen. Der Fokus auf persönliche Entwicklung und kleine Erfolge stärkt das Selbstbewusstsein und vermindert Frustration und Überforderung.

Friedensfördernde Bildung erfordert Geduld und Engagement, ist ein Prozess. Selbst kleine Projekte wie Rebuilding Peace können Hoffnung und Wandel bewirken – für Einzelne sowie für Gemeinschaften.

Wenn ich im neuen Jahr neue Vorsätze fasse, stelle ich mir gerne Duette, oder Quartette vor, die lernen, ihr Bestes zu geben, um sich aufeinander einzustimmen, in der Hoffnung, dass sie eines Tages Teil eines riesigen, harmonischen Orchesters sein können. Und wenn nicht, liebe ich immer noch das feine, starke Ensemble, das zeigt, was es kann und was hier und jetzt möglich ist.

Monica Shakéd Wasserbach

Den ganzen Artikel online lesen:



swisspartners
The art of finance.

Wir bringen Freude in Ihre Finanzen.

- Buchhaltung
- Steuern / Mehrwertsteuer
- Lohnadministration und Payrolling
- Abacus Business Software
- Umstrukturierungen
- Family Office-Dienstleistungen
- Nachlassplanung / Willensvollstreckungen

Gerne beraten wir Sie persönlich – wir freuen uns von Ihnen zu hören.

swisspartners Xperts AG, Am Schanzengraben 23, CH-8002 Zürich
Ihre Kontaktperson: Reto Straumann, reto.straumann@swisspartners.com
www.swisspartners.com | Tel. +41 58 200 00 00



Take Action

Freiwilligeneinsatz in El Salvador

Claudia Rederer, Psychologin und Psychotherapeutin, war Schweizer Freiwillige in der Fundación Consciente in Gotera/ El Salvador (Oktober 2023 bis März 2024) www.consciente.ch sowie www.consciente.org

Mein Aufenthalt als Freiwillige in El Salvador basiert unter anderem auch auf meiner Erfahrung als AFS-Austauschschülerin in den USA, gut 50 Jahre früher. Seither bin ich viel gereist, war mehrmals auch länger "on the road" – aber der Wunsch, nochmals in einer anderen Kultur Alltagsleben zu erfahren und mich darin niederzulassen, der blieb und führte zum Einsatz in El Salvador. In vielem war dieser Aufenthalt natürlich völlig anders: Entwicklungsland, ganz anderes politisches System, Erwachsenenblick und berufliche Tätigkeit – in vielem zu meinem Erstaunen aber auch sehr vertraut: ich wohnte in einer Gastfamilie, alles war zum Staunen neu, ich hatte wiederum die Rolle der "Anfängerin" inne, lernte viel Neues, auch über mich selbst, erlebte in der Mitte die klassische Krise (the honeymoon was over...) – und fand das Zurückkommen gar nicht so einfach.

Seit bald einem Jahr bin ich nun zurück von meinem Freiwilligeneinsatz bei der Fundación Consciente im Departement Morazán in El Salvador. Auch im Rückblick kann ich sagen: Es war eine tiefgehende, wunderbare und sehr wichtige Erfahrung für mich und ich bin zutiefst dankbar dafür – auch dies sehr verwandt mit den Gefühlen über mein AFS year abroad!

Ich wollte mir zum 70. Geburtstag einen langjährigen Traum erfüllen, einen Einsatz in einem sinnvollen Projekt machen und nochmals in eine ganz andere Kultur eintauchen. So nach dem Motto «Wenn nicht jetzt, wann dann...?». Ich wollte erfahren wie es ist, in einer anderen Kultur und Organisation Alltag und Berufsarbeit zu erleben, nochmals Neues lernen, mich herausfordern lassen und auch herausfinden, ob ich mit meiner Art und Erfahrung etwas beitragen konnte. Diese Wünsche haben sich beim Einsatz bei Consciente voll und ganz erfüllt!

Am Anfang meiner Recherchen über Freiwilligenarbeit im Ausland war ich überwältigt von der Menge und sehr unterschiedlichen Qualität der Einsatzmöglichkeiten.. Auch hier war schliesslich als wegweisend und verwies mich auf SCI (Service Civil International). Dort sprang der Funke sofort, als mir die Verantwortliche das «Projekt Consciente» ans und ins Herz legte. Das Projekt, seine offensichtliche Qualität und die Website sprachen mich sehr an. Zuerst aber der Schreck: «Aber doch nicht nach El Salvador!...». Hohe Mordraten, Gefahr, Tropenklima, langer Flug, komplizierte Anreise – mehr wusste ich nicht über dieses kleine Land in Zentralamerika.

Gleichzeitig spürte ich, dass mich etwas zu diesem Projekt hinzog und ich beschloss, diese voreiligen Bilder und Annahmen besser abzuklären. Sie lösten sich dann im Laufe meiner Nachforschungen genügend auf, so dass ich den "Gump" wagen wollte.

So nahm dieses Sabbatical Form an und ich spürte eine tiefe Freude, da ich dran war, diesen Lebensraum zu verwirklichen. In mir waren nur noch Mut, Vorfreude und Klarheit sowie Respekt vor dem Unbekannten – aber keine Angst.

Gleichzeitig wusste ich aber auch: In meinem Alter und mit nicht ganz stabiler Gesundheit brauchte ich genügend Anpassungs- und Übergangszeit, um diesen grossen Wechsel von Zeitzonen, Klima und Lebensweise zu bewältigen. Das ist gelungen: Mit drei Wochen Sprachaufenthalt am Anfang und zum Schluss zwei Wochen des Seins und Reisens.

Ich bereitete die Pause in meiner psychotherapeutischen Praxis vor, machte die notwendigen medizinischen Vorkehrungen und nahm Abschied von meinen Enkelkindern, erwachsenen Kindern, meinem Partner und meinen Freund:innen – die lange innere und äussere Reise konnte beginnen. Nach drei Wochen an der Küste, wo ich mit



einem Sprachlehrer mein Spanisch aufpeppete, begab ich mich dann in eine nochmals völlig andere Welt: in den Oriente, nach Gotera, einer mittelgrossen Stadt in Morazán, dem zweitärmsten Departement im Nordosten des Landes. Als erste internationale Freiwillige wohnte ich privat, bei einer Arbeitskollegin von Consciente und ihrem kleinen Sohn – das war nicht immer einfach aber letztlich ein Gewinn. Mein Wohnort Osicala war ca. eine halbe Busstunde von Gotera entfernt und wurde dank der Herzenswärme so vieler Menschen zu meinem salvadorianischen Zuhause. Als "gringa" war ich in diesem Landesteil sofort erkennbar, als ältere alleinreisende Frau ziemlich "exotisch" – aber die allermeisten Begegnungen waren geprägt von Respekt, wohlwollendem Interesse, angenehmer Zurückhaltung – und dann bald den üblichen herzlichen Umarmungen.

Im Arbeitsteam von Consciente fühlte ich mich von Anfang an willkommen und getragen, trotz des grossen Altersunterschieds. Wir arbeiteten gut zusammen und lachten viel, assen in der grossen Küche Tortillas, Reis und Bohnen und lernten uns mit jedem Tag mehr kennen und schätzen, auch in unseren Unterschiedlichkeiten.. Die Offenheit und Herzlichkeit der 25 jungen Mitarbeitenden sowie ihr hochprofessionelles Engagement und ihr Mut in ihrer Arbeit beeindruckten mich weiterhin und bleiben das Kernstück meiner Erfahrung dort.

Die kaum strukturierte Situation für eine Freiwillige liess viel Handlungsspielraum zu. Die Initiative und Ideen, wie und wo ich tätig sein wollte und konnte, mussten von mir kommen. Dieses anfängliche «Vakuum» war eine zünftige Herausforderung. Im Austausch mit einigen der Kolleg:innen schälten sich dann Einsatzmöglichkeiten heraus, die ich über die fünf Monate zusammen mit ihnen entwickeln und umsetzen konnte.

Dazu gehörte unter anderem die Teilnahme an den Selektionsgesprächen und diversen Veranstaltungen für das Stipendienprogramm, die Mit-Organisation von zwei Teamtage mit dem Thema «Salud Mental» (Psychische Gesundheit), die Organisation und Durchführung eines Frauenworkshops zum Thema «Selbstfürsorge» sowie die Leitung eines Ausbildungstags für Junglehrer:innen im Bildungsprogramm zu «Trauma y Lernen». Ebenso entwickelte ich eine Projektskizze zum Umgang mit Traumata im persönlichen und geschichtlichen Kontext als mögliches neues Angebot von Consciente (PS Dieses Projekt ist seither online zwischen dem lokalen Team und mir weiter ausgearbeitet worden und nun bereit zur Umsetzung, sobald unser Schweizer Fundraising Resultate zeigt).

Es war überraschend und befriedigend festzustellen: Ich konnte so ziemlich alles brauchen, was ich als Psychologin, Traumatherapeutin, ehemalige Projektleiterin und -entwicklerin (bei HEKS) und Frau/Mutter/Grossmutter gelernt habe.

Speziell freute mich zum Abschluss, dass ich mit allen drei Programmen von Con-

sciente (siehe www.consciente.ch) sowie der Stiftung als Ganzes Aktivitäten entwickeln und durchführen konnte und mit fast allen Teammitgliedern eine Zusammenarbeit erlebt hatte. Dabei haben wir, wie mir scheint, immer 1+1=3 gemacht: Wir haben einander zugehört und nachgefragt. So ergaben ihre Erfahrungen und Kenntnisse zusammen mit meinen etwas Drittes, Neues. Dies entwickelte sich zu gegenseitig bereichernden und anregenden „Produkten“.

Meine kritische Frage, was einen Freiwilligeneinsatz sinnvoll oder überhaupt legitim macht, begleitete mich vor und während meines Aufenthalts. Dass der Gewinn für mich gross war, spürte ich von Anfang an. Was ich beitragen konnte respektive was der Gewinn für die Organisation Consciente war, beantworteten mir dann meine Kolleg:innen in den Tagen des Abschieds und Auswertens auf sehr wertschätzende und liebevolle Art. Sie empfanden meine Erfahrung, meine Aussensicht und meine Art als sehr bereichernd und hilfreich.

Sicher ist, dass ICH sehr viel gelernt habe, auch nochmals über mich selbst, und tatsächlich ganz in diese so andere Welt eintauchen konnte.

Vieles verstand ich nicht oder erst nach einer Weile (auch sprachlich, der Oriente-Akzent und salvadorianische Slang kosteten mich einiges!), täglich tauchten neue Gedanken und Fragen auf – aber zunehmend auch Ahas!

Heimnehmen durfte ich einen ganzen Sack voller Freude und Farbigkeit, Erkenntnisse und neuer Erfahrungen!

Am wichtigsten sind die vielen kleinen Begegnungen und Erlebnisse, welche den Alltag ausgemacht hatten, sei es im Team von Consciente, in meiner Wohnsituation oder einfach auf der Strasse, im Bus, beim Tortillas kaufen, beim Früchte entdecken, beim Nasswerden unter den heftigen Regengüssen – und beim Staunen über den Regenbogen der sich dann oft aus dem Nebel schälte.

Dafür allen aus tiefem Herzen ganz grossen Dank!

Claudia Rederer, Freiwilligeneinsatz Oktober 2023 bis März 2024

Den ganzen Artikel online lesen:



AFS Biographie

1970/71 Austauschstudentin in Oakmont, PA, Oakmont Highschool

Ab 1973-77 Mitarbeiterin AFS Schweiz

Ab 1977 AFS Volunteer, u.a. Redaktion AFS Bulletin (früheres ACROSS), Mitarbeit auf lokaler, nationaler (Counselling, Selection Interviews, etc) sowie europäischer Ebene (EFIL Youth Forum)

2003/04 Gastfamilie für Ray aus China



Annual Report 2024

I am writing this short review at a time that could not be more controversial for the world. Crises in USA, Gaza, Ukraine and other places continue to be a threat to some of our fundamental values.

At the same time, AFS Switzerland has for the first time since before the pandemic been able to build on our vision from a position of strength. A core achievement is our new strategy that will guide the organization through the next few years. By setting a clear focus on Education, Volunteers, Programs, and Fundraising and Scholarships, we are investing in those areas that are truly relevant for pursuing our vision of raising Active Global Citizens who stand together for these values.

A few highlights that reflect our strategic direction:

We continued to stabilize our program numbers with 181 sent and 95 hosted students. There is no denying that especially hosting continues to be a challenge, but we are cautiously optimistic for the coming years. Financially, we are solid, with a pleasing profit across operational and financial results. A big thank you goes out to

all members and donors who contributed generously to this outcome.

One top highlight was the Rebuilding Peace program, which brought a student from Palestine and one from Israel to Liechtenstein to raise a flag for peace and understanding. I would like to thank everyone involved in making this heartwarming exchange happen, in particular Maximilian Marxer, an AFS returnee, who initiated the project.

The first full year of our new Regional Volunteer Coordinators has already left a mark on volunteer activity. The traditional training weekend in November, various regional Volunteer days and chapter events, the summer party in Berne, and other gatherings filled the community with life. A huge thank you to all volunteers who give their time every day.

Further, we are seeing fantastic alumni community activities around the country. I was honored to be invited to Lausanne for a gathering of the Suisse Romande alumni at the Olympic Museum. Many more alumni meet-ups were organized, for example the Fireside chat with Miriam Staub-Bisang and Carla Kaufmann in Zurich which brought a diverse and interested group of AFSers together.

In the Board, we had to say farewell to Willy Heinzlmann, who had been instrumental in directing our financial recovery, but were very happy to welcome Astrid Buys to the Board to lead on the Finance topic.

To close, a personal and rather emotional note: I will step down as Chair and Board member of AFS Switzerland. It has been an honor to help lead this fantastic organization for 5 years, and while the beginnings were very much dedicated to financial and organizational health, I was proud to see us work on topics that will do nothing less than define what AFS wants to be in the future. I would like to thank everyone who has given their time and energy to helping me guide AFS SUI, especially all Board members past and present, the many friends who gave good advice, the dedicated staff at the AFS office, and the volunteers in the regions who drive this organization. My heartfelt appreciation goes out to all of you. Lastly, my warmest thanks go to the person who made it possible for me to be successful and effective as a Chair and who is mostly responsible for shaping the successes of AFS Switzerland over the last years, our National Director Lisa Drössler.

I couldn't be prouder of AFS Switzerland as I head into my last GA as Chair in Sargans on April 5, and it would be a great joy to see many of you there.

*Felix Mundwiler
Chair, AFS Switzerland*

National Board Members

Felix Mundwiler

Chair / Lead UBS Global Visionaries / former AFS exchange student in Australia

Cléo Schwerzmann

Vice Chair / Management Consultant, Deloitte / former AFS exchange student in Canada

Christian Herter

Market Area Manager Corporate Clients, UBS / former AFS exchange student in the USA

Luzia Sauer

Lecturer & Researcher, Zurich University of Teacher Education / former AFS exchange student in New Zealand

Michael Bader

Consultant, APP Unternehmensberatung

Astrid Buys

Global Head of Tenders, Pricing & Market Access, Bavarian Nordic / former AFS exchange student from New Zealand to Switzerland

Regula Gerber

Deputy Head of Communications IPI / former AFS exchange student in the USA

Jean-Michel Delmotte

Independent Consultant

Volunteers of the Year 2024

Congratulations to

Priska Hari

FCP und FCP Coordinator Chapter Basel

Zion Ménétreay

Chairperson Comité Suisse Romande

Unsere Förderer 2024

Herzlichen Dank für die Unterstützung!

Wir bedanken uns von Herzen bei allen Alumni, Eltern, Mitgliedern und Gönner*innen, die dazu beigetragen haben, dass im 2024 die AFS-Programme durchgeführt werden konnten. Ein Dank geht auch an die Institutionen, die uns unterstützten. Ihre Hilfe ermöglicht uns, unser Angebot, insbesondere im Bereich der Stipendien, weiter auszubauen. Ganz besonderer Dank geht in diesem Jahr an die Gönner hinter dem Projekt "Rebuilding Peace" (siehe S. 4).

Jede Unterstützung ist willkommen!

Werde jetzt Mitglied oder unterstütze unsere Arbeit mit deiner Spende – jede Zuwendung zählt!

Als Privatperson, Unternehmen oder Institution kannst du die Arbeit von AFS Interkulturelle Programme Schweiz mit einem frei wählbaren Betrag fördern. Deine Spende wird gezielt dort eingesetzt, wo sie am meisten bewirkt. Vielen Dank für deine Grosszügigkeit!

Bitte beachte: Eine Spende macht Dich nicht automatisch zu einem Mitglied. Eine Mitgliedschaft bietet dir jedoch viele Vorteile: Mitwirkung an der General Assembly und regelmässiger Erhalt unseres Mitgliedermagazins.

Deine Spende fliesst direkt in unsere Projekte und unterstützt deren erfolgreiche Umsetzung.

IBAN CH30 0873 3016 2202 0590 4

Oder jetzt einfach direkt via Twint spenden:



Bund

Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, Bereich Kinder und Jugendfragen (Gesetzartikel nach KJFG Art. 7, Abs. 2).

Stiftung und Vereine

Cercle des Amis d'AFS (Rebuilding Peace)
Eine Lichtensteinische Stiftung (Rebuilding Peace)
Eine zweite Stiftung (Stipendien für französischsprachige Jugendliche)

Partnerschaften

Seit 1991 kooperiert AFS mit diversen Firmen und entwickelt auf Wunsch gerne Mobilitäts-Programme mit. In 2024 ermöglichten vier Betriebe, dass Lernende während ihrer Lehre in ein AFS-Auslandsjahr gehen durften. AFS unterstützte sowohl die Berufsbildner wie auch die Berufslernenden bei Vor- und Nachbereitung. Gerne informieren wir auf Anfrage über dieses Angebot.

Unterstützung & Sachleistungen

Google
Arber Agentur

Private Spender*innen und Mitgliederbeiträge

bis CHF	100.-	383
bis CHF	500.-	152
bis CHF	1'000.-	25
bis CHF	5'000.-	12
ab CHF	5'000.-	5

Stipendiaten 2024

Im Jahr 2024 konnten fünf Sending-Stipendien und vier Hosting-Stipendien zugesprochen werden. Aus Datenschutzgründen werden keine Namen veröffentlicht.

AFS Schweiz trauert um folgende AFSer, die 2024 verstorben sind:

Marinette Devaux	Freiwillige 1996
Veronika Halder	Teilnehmerin USA 1965
Hans Hengartner	Gastfamilie 2005
Dieter Kruppenacker	Teilnehmer USA 1955
Regula Läubli	Teilnehmerin USA 1965
Thomas Naehrig	Teilnehmer USA 1962
Ulrich Obrecht-Bachmann	Sending Family 1999
Rosmarie Peter	Teilnehmerin USA 1967
Walter Pfenninger	Gastfamilie 2005/ Sending Family 2004
Bernhard Rahn	Gastfamilie 1988 / Freiwilliger
Daniel Ruprecht	Gastfamilie 2014
Christian Schlüer	Gastfamilie 1990
Beatrix Sitter	Teilnehmerin USA 1956
Brigitt Tschachtli	Teilnehmerin USA 1958

Das AFS Schweiz Team bekundet den Angehörigen und Freunden sein herzliches Beileid.

Excerpt from the Financial Report

The financial year 2024 was very stable, with positive effects from exchange rate fluctuations. In terms of program volume, 2024 was marginally lower. Program revenue and expenses both remain stable with some gains due to the fluctuations throughout the year between the Swiss Franc and the US Dollar.

The net fundraising result shown in the Financial Result is below the previous year, AFS Switzerland's 70-year anniversary which included two extraordinary institutional donations. Individual donations have maintained the previous year's strong level and in addition (though not visible in this net-view) is the remarkable success of the project Rebuilding Peace with dedicated fundraising of additional CHF 26'000.

An area that benefited from investment in the year 2024 was the staff, with two positions of Regional Volunteer Coordinators that were newly created to strengthen our volunteer communities across the country. The scholarship fund, despite supporting 9 participants in 2024, could be augmented by CHF 86'124. Beyond the operational result, AFS Switzerland benefited from a positive financial result, bringing the Net Result to CHF CHF 109'349.

For further information, please refer to the Financial Report in the details to the General Assembly 2025.

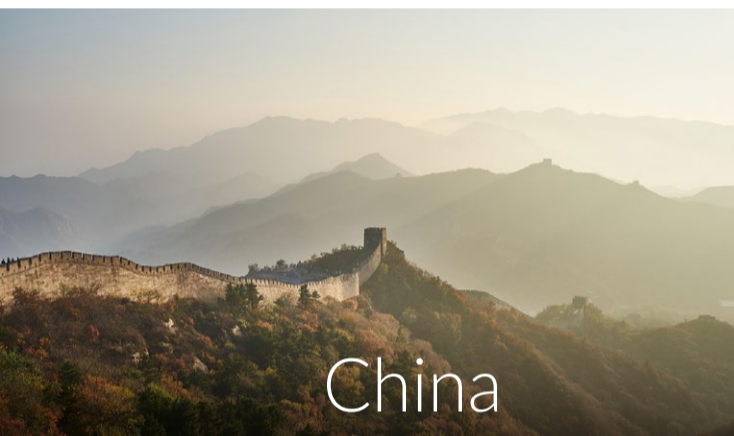
Lisa Drössler

Income Statement in CHF (Summary)

	2024	2023
Participants		
Sending 15-18	181	181
Hosting 15-18	95	97
	276	278
Total Program Sales	3'082'010	2'903'595
Gross Margin	1'751'084 56.8%	1'434'342 48.7%
Fundraising	175'425	265'818
Staff	-1'295'484	-1'079'842
Non Program-Related Expenses	-467'544	-468'902
Scholarship Fund	-86'124	-468'902
EBITDA	77'357	32'841
Extraordinary Income / Financial result	31'992	30'060
Net Result	109'349	62'901

AFS Partner weltweit

Lust auf Sonne, Berge oder gesellige Momente? Entdecke hier vier AFS Austauschländer, die unvergessliche Austauschprogramme anbieten.



China

Gründungsjahr AFS
1981

Hosting / Sending
Programmteilnehmer*innen pro Jahr
112 / 53 Austauschschüler*innen

Sprache

In China wird Hochchinesisch (Mandarin) gesprochen, die Amtssprache und meistgesprochene Sprache des Landes. Neben Mandarin gibt es viele regionale Dialekte wie Kantonesisch und Shanghainesisch. Englisch gewinnt in städtischen Gebieten zunehmend an Bedeutung.

Land, Kultur, Menschen

China beeindruckt mit Jahrtausenden alter Geschichte und kultureller Vielfalt. Peking, mit Wahrzeichen wie der Verbotenen Stadt, und Shanghai als moderne Metropole zeigen Chinas spannende Kontraste. Austauschschüler*innen besuchen oft gut ausgestattete Privatschulen mit speziellen Kursen wie Kalligraphie und kulturellen Workshops. Die chinesische Kultur umfasst Traditionen wie Kalligraphie, die Teezeremonie und das Mondneujahr. Die Küche ist vielseitig, mit Gerichten wie Pekingente und Dim Sum. Chinas Landschaft reicht von den Bergen des Himalayas bis zu Reisterrassen und Megastädten.

Warum nach China in den Austausch?

- Entdecke eine der ältesten Kulturen der Welt.
- Erlebe Vielfalt von Tradition bis Moderne.
- Lerne Mandarin und genieße die weltbekannte Küche.
- Knüpfe Freundschaften und entdecke die Gastfreundschaft Chinas.

Bitte beachten: Im chinesischen Austauschprogramm wird man an modern ausgestatteten Schulen platziert mit einem speziellen Programm für Austauschschüler*innen, das z.B. Kalligraphiekurse beinhaltet.



Mongolei

Gründungsjahr AFS
2020 und erste Teilnehmende 1991

Hosting / Sending
Programmteilnehmer*innen pro Jahr
Neues Programm ab 2025

Sprache

In der Mongolei ist Mongolisch die Amtssprache, basierend auf dem Khalkha-Dialekt und geschrieben im kyrillischen Alphabet mit zusätzlichen Buchstaben. Früher wurde das klassische vertikale mongolische Alphabet verwendet. Minderheitensprachen wie Kasachisch und Burjatisch sowie Russisch und Englisch gewinnen, besonders in Städten und im Bildungswesen an Bedeutung.

Land, Kultur, Menschen

Die Mongolei, ein weitläufiges Land in Zentralasien, ist bekannt für ihre faszinierende Geschichte, die eng mit dem Reich von Dschingis Khan verbunden ist. Die Hauptstadt Ulaanbaatar (Ulan Bator) ist das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum und vereint moderne Architektur, traditionelle Ger-Zelte und buddhistische Klöster wie das Gandan-Kloster. Die Kultur ist stark von der nomadischen Lebensweise geprägt, mit Traditionen wie den Naadam-Festspielen und der Ger-Kultur. Kulinarisch bietet die Mongolei herzhaftere Gerichte wie Buuz (gedämpfte Teigtaschen) und Airag (fermentierte Stutenmilch). Die gastfreundlichen Menschen und die beeindruckenden Landschaften aus Steppen, der Gobi-Wüste und dem Altai-Gebirge machen die Mongolei zu einem Land voller Kontraste und unberührter Natur.

Warum in die Mongolei in den Austausch?

- Erlebe die unvergleichliche Weite der mongolischen Landschaften von der Steppe bis zur Wüste Gobi.
- Lerne eine einzigartige Sprache und Schrift, die dich mit der Geschichte der Region verbindet.



Panama

Gründungsjahr AFS
1959

Hosting / Sending
Programmteilnehmer*innen pro Jahr
70/15 Austauschschüler*innen

Sprache

In Panama wird überwiegend Spanisch gesprochen, die Amtssprache des Landes. Die panamaische Variante zeichnet sich durch klaren und schnellen Sprachfluss aus. In der Karibikregion ist ein afro-karibischer Einfluss spürbar, während in indigenen Gebieten auch Sprachen wie Ngäbere oder Guna Yala verbreitet sind.

Land, Kultur, Menschen

Panama, die „Brücke der Welt“, verbindet Nord- und Südamerika und beeindruckt mit einer Mischung aus Tradition und Moderne. Die Hauptstadt Panama-Stadt begeistert mit dem Panamakanal, Wolkenkratzern und einer charmanten Altstadt. Die Kultur verbindet indigene, afro-karibische und spanische Einflüsse. Traditionelle Tänze wie Tamborito und handgefertigte Molos der Guna sind prägende Elemente. Kulinarisch locken Gerichte wie Sancocho, Patacones und Arroz con Pollo. Von tropischen Regenwäldern und paradisischen Stränden bis zu den Hochlandregionen bietet Panama atemberaubende Natur. Das Land ist auch ein Paradies für Surfer: Beliebte Spots wie Bocas del Toro und Santa Catalina bieten Wellen für alle Erfahrungsstufen.

Warum nach Panama in den Austausch?

- Erlebe indigene, spanische und afro-karibische Einflüsse.
- Lerne Spanisch in einer vielfältigen Umgebung.
- Entdecke Naturwunder wie Regenwälder und die besten Surfspots.
- Entwickle Selbstständigkeit und interkulturelle Kompetenz.



Tschechische Republik

Gründungsjahr AFS
in den 1990ern; erste Teilnehmende 1947

Hosting / Sending
Programmteilnehmer*innen pro Jahr
56 / 7 Austauschschüler*innen

Sprache

In der Tschechischen Republik wird Tschechisch (Čeština) gesprochen, eine westslawische Sprache mit einer reichen Geschichte. Das Tschechische verwendet das lateinische Alphabet mit zusätzlichen diakritischen Zeichen, die für die korrekte Aussprache entscheidend sind. Englisch wird besonders bei jüngeren Generationen zunehmend gesprochen.

Land, Kultur, Menschen

Die Tschechische Republik im Herzen Europas beeindruckt mit ihrer reichen Geschichte und kulturellen Vielfalt. Prag, die „Stadt der hundert Türme“, begeistert mit der mittelalterlichen Altstadt, der Prager Burg und der Karlsbrücke. Die Kultur des Landes ist geprägt von Kunst, Musik und Persönlichkeiten wie Franz Kafka und Antonín Dvořák. Berühmt ist das tschechische Bier sowie Gerichte wie Svičková, Knödel und Apfelstrudel. Von den bewaldeten Bergen im Norden bis zu den Weindörfern in Mähren bietet das Land vielfältige Landschaften.

Warum in die Tschechische Republik in den Austausch?

- Erlebe die perfekte Kombination aus historischer Tiefe und modernem Lebensstil.
- Tauche ein in eine Kultur, die Kunst, Musik und Kulinarik gross schreibt.
- Profitiere von der zentralen Lage in Europa
- Lerne eine einzigartige Sprache, die dich mit einer reichen Geschichte verbindet.
- Geniesse die Herzlichkeit und Offenheit der Menschen sowie die atemberaubenden Landschaften.

Take Action

AFS Entrepreneurs Club

Liebe AFS-Alumni,

wir alle teilen zwei besondere Gemeinsamkeiten:

1. Wir hatten das unvergessliche Erlebnis eines AFS-Jahres.
2. Wir sind unternehmerisch oder kreativ tätig – in welcher Form auch immer.

Jetzt möchten wir die Chance nutzen, unser Alumni-Netzwerk zu stärken und gleichzeitig der AFS-Organisation etwas zurückzugeben, die unser Leben nachhaltig geprägt hat. Aus diesem Gedanken heraus haben wir gemeinsam mit Sarah Money (ebenfalls AFS-Alumna und Mitarbeiterin im AFS-Büro) die Idee eines AFS Entrepreneurs Clubs ins Leben gerufen.

Was ist der AFS Entrepreneurs Club?

Der Club richtet sich an AFS-Alumni, die sich als Unternehmer*innen, Intrapre-

neur*innen, Kunstschaffende, Politiker*innen oder Change-Maker fühlen – Menschen, die etwas bewegen wollen.

Unser Angebot:

- Offizielle AFS-Mitgliedschaft mit Stimmrecht.
- Ein jährliches Flying Dinner mit spannenden Podiumsdiskussionen und Austausch zwischen Alumni und jungen Returnees.
- Netzwerk-Möglichkeiten mit gleichgesinnten AFS-Alumni.
- Auf Wunsch: Karriereberatung für jüngere AFS-Rückkehrer*innen.

Dein Beitrag:

- CHF 500 pro Jahr (steuerlich absetzbar).
- Ein Teil des Betrags fliesst direkt in den Stipendienfonds und ermöglicht es weniger privilegierten jungen Menschen, ein AFS-Jahr zu erleben.

Wann starten wir?

Sobald wir mindestens 20 Mitglieder gewonnen haben, kann der Club offiziell starten. Sarah übernimmt die administrativen Aufgaben, wie die Organisation von Veranstaltungen und die Kommunikation.

Wir freuen uns auf dich!

Hast du Interesse? Melde Dich hier an:



Fragen beantwortet gerne Sarah (sarah.money@afs.ch).

Herzliche Grüsse,
Renat Heuberger, Mirjam Staub-Bisang,
Till Bays und Carla Kaufmann



Inquire Critically

Besuch des Bundeshauses

Für die Austauschschüler, die mit AFS Intercultural Programs in die Schweiz kommen, gehört der Besuch des Bundeshauses in Bern zu den absoluten Höhepunkten ihres Aufenthalts. Dabei steht nicht nur die Besichtigung des beeindruckenden Gebäudes im Mittelpunkt, sondern auch die Auseinandersetzung mit dem politischen System der Schweiz.

Um den Besuch optimal vorzubereiten, werden die Austauschschüler gebeten, sich im Vorfeld mit der Schweizer Demokratie und der Geschichte des Bundeshauses auseinanderzusetzen. Dabei stellen sie stets interessante und vielfältige Fragen – in diesem Jahr zum Beispiel: „Wie unterscheidet sich das Schweizer politische System von anderen Demokratien?“ oder „Warum wird in der Schweiz auf direkte Demokratie so viel Wert gelegt?“. Diese Neugier und das Interesse sorgen immer für lebhaftes Diskussionen und einen intensiven Austausch. Schon der Weg ins Bundeshaus ist ein Erlebnis: Wie an einem Flughafen werden alle Besucher durchleuchtet, und Flüssigkeiten sind nicht erlaubt. Diese Sicherheitsmassnahmen unterstreichen die Bedeutung des Ortes und machen den Besuch noch spannender.

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war die Einladung des Nationalrats Gerhard Andrey. Als Austauschvater und Gastvater bei AFS kennt er die Bedeutung interkultureller Begegnungen aus erster Hand. Die Schüler hatten die seltene Gelegenheit, ein Sitzungszimmer mit spezieller Sprechanlage zu besichtigen und aus erster Hand

zu erfahren, wie politische Diskussionen und Entscheidungsprozesse auf kantonaler Ebene ablaufen.

Dieser Besuch im Bundeshaus zeigt nicht nur die architektonische und historische Bedeutung des Gebäudes, sondern ermöglicht den Schülern auch einen Einblick in die gelebte Demokratie der Schweiz – eine Erfahrung, die sie sicherlich noch lange begleiten wird.

Simone Fäustlin



Impressum

Team & Editors • Lisa Drössler, Simone Fäustlin, Sarah Money
Layout • KplusH, Agentur für Kommunikation & Design, Amden, CH
Bilder • AFS Intercultural Programs Switzerland
Druck • Uhl-Media GmbH, Bad Grönenbach, DE Auflage 7000 Ex.
© 2025 AFS Interkulturelle Programme Schweiz
Birmensdorferstrasse 5, 8004 Zurich, 044 218 19 19, hallo@afs.ch

Du möchtest uns Feedback zum ACROSS 2025 geben oder hast eine Frage?
Falls sich deine Adresse geändert hat, bitte eine kurze Nachricht an hallo@afs.ch. Vielen Dank.



+ Okodruckfarben
+ 100% Recyclingpapier
+ 100% Ökostrom
+ je Druckauftrag wird ein Baum gepflanzt
+ klimaneutral & emissionsarm gedruckt

AFS Termine

05.04.2025	General Assembly für AFS Mitglieder, Schloss Sargans
05.04.2025	Podiumsdiskussion zum Projekt Rebuilding Peace, Schloss Sargans
05.04.2025	AFS Annual Apéro, Schloss Sargans
Juli 2025	EFIL Volunteer Summer Summit, Türkei
08.–10.08.2025	AFS INT Youth Assembly New York
15.08.2025	Arrival Day NH25
28.08.2025	Volunteer Summer Party (Ausweichdatum 04.09.2025)
01.10.2025	Charity Golfturnier mit AICZ, Holzhäusern
04.10.2025	FCP & PCP Meet & Eat
03.–04.11.2025	Mid-Stay, Besuch beim GCSP und UN, Genf
07.–09.11.2025	Volunteer Training, Vordemwald AG
05.12.2025	International Volunteer Day
Dezember 2025	Xmas Apéro, AFS Büro Zürich



FLYING
TEACHERS

Die besten Noten.

Für Flexibilität.
Für Verständnis.
Für dein Kind.

Nachhilfe für SchülerInnen -
wie, wo und wann du willst.

